

Schüleraktivierung – Warum?

Kerstin-Sabine Heinen-Ludzuweit

„Wenn man uns lässt, machen wir gute Sachen.“ (Schülerzitat)

Schüleraktivierung – welcher Lehrer möchte nicht, dass sich Schüler aktiv am Unterricht beteiligen? Schüleraktivierung kann sicherlich als ein Merkmal guten Unterrichts angesehen werden. Doch warum?

Da (leider?) Lehren nicht gleich Lernen bedeutet und der „Nürnberger Trichter“ sich damit als didaktisch weitgehend unbrauchbares Instrument herausgestellt hat, gilt es nun Schülern bzw. Lernern mehr Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übertragen, sodass der Lernende als Subjekt aktiv in den Wechselprozess mit seiner Umwelt bzw. dem Lerngegenstand eintreten kann (vgl. auch F. Vester) und auf diese Weise konstruktivistisch nachhaltiger Wissens- und Kompetenzerwerb erfolgen kann.

Zunächst soll einmal geklärt werden, was hier genau unter Schüleraktivierung zu verstehen ist. Dabei ist es wichtig, welches Konzept von Lernen zugrunde liegen soll.

Auf dieser theoretischen Basis gilt es dann, Methoden und praxistaugliche Unterrichtsbeispiele aufzuzeigen, die im Idealfall tatsächlich durch gezielte Schüleraktivierung nachhaltiges Lernen ermöglichen können.

Begriffe, die im Zusammenhang mit Schüleraktivierung im Fremdsprachenunterricht genannt werden, sind zum Beispiel Handlungsorientierung, Problemorientierung, Kognitivierung, Intelligentes Raten, Selbstgesteuertes Lernen, Entdeckendes Lernen, subjektives Konzept, Portfolio, Nachhaltigkeit, Motivation, Kreativität, gehirngerecht, induktiv, Schülerpartizipation, Kooperative Lernformen, Projektarbeit, Freiarbeit, Wochenplan, Lernen an Stationen, Werkstattarbeit, Lernen durch Lehren ...

Versucht man eine erste Kategorisierung vorzunehmen, wird deutlich, dass

- a) wir zwischen „sichtbarer“ und „unsichtbarer“ Schüleraktivierung unterscheiden müssen,
- b) es Methoden gibt, die Schüleraktivierung verbindlich einfordern und
- c) das „Lernen“ eine zentrale Rolle spielt.

Für die unterrichtliche Praxis gilt es nun, die richtige Balance zwischen Lehrerzentrierung und Schüleraktivierung zu finden. Konkrete Beispiele, die über eine unterschiedliche didaktische Dimension mit Blick auf Schüleraktivierung verfügen, können dann als „Bausteine“ zielorientiert in den Unterricht integriert werden. Dass Schüleraktivierung auf unterschiedlichen Ebenen auch bei der Lehrwerksarbeit möglich ist, wird am Beispiel einer Lektion des neuen Spanisch-Lehrwerkes *¡Vamos! ¡Adelante!* (2014) gezeigt und ausprobiert.